

Die Bilanz im Überblick

Zugesagt	Umgesetzt
<p>Neue Ausbildungsplätze</p> <p>Die Wirtschaft verpflichtete sich, jahresdurchschnittlich 30.000 neue Ausbildungsplätze einzuwerben.</p> <p>Die Bundesverwaltung verpflichtete sich, ihr Ausbildungsangebot 2004 um 20 % zu erhöhen.</p>	<p>Bis Januar 2007 wurden 67.900 neue Ausbildungsplätze gewonnen.</p> <p>2004 wurde das Ausbildungsplatzangebot um über 30 % gesteigert, die Ausbildungsquote in der unmittelbaren Bundesverwaltung ist inzwischen auf 7,7 % im Jahr 2006 weiter erhöht worden.</p>
<p>Einstiegsqualifizierungen (EQJ)</p> <p>Die Wirtschaft verpflichtete sich, jährlich 25.000 Praktikumsplätze für betriebliche Einstiegsqualifizierungen bereitzustellen.</p> <p>Der Bund verpflichtete sich, einen Zuschuss zum Unterhalt für bis zu 25.000 Jugendliche zu leisten.</p>	<p>Bis Januar 2007 hat sie 42.300 Plätze für Einstiegsqualifizierungen (EQJ) als Brücke in die Berufsausbildung bereitgestellt.</p> <p>Ausweitung des Bundesprogramms auf bis zu 40.000 Plätze.</p> <p>24.600 Jugendliche konnten bis Januar 2007 in ein solches Praktikum vermittelt werden.</p>
<p>Ausbildungsprogramme</p> <p>Die Bundesregierung verpflichtete sich, das Ausbildungsplatzprogramm Ost mit 14.000 Plätzen zu verlängern.</p>	<p>Das Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramm Ost wurde 2004 mit 14.000 betriebsnahen Ausbildungsplätzen fortgeführt. Über die Paktverpflichtung hinaus wurden auch in 2005 und 2006 14.000 bzw. 13.000 Plätze bereitgestellt.</p>

<p>Die Bundesagentur für Arbeit setzt ihre ausbildungsfördernden Maßnahmen mindestens auf gleicher Höhe wie im Jahre 2003 fort. Dies gilt insbesondere auch für die berufsvorbereitenden Maßnahmen.</p>	<p>Die ausbildungsfördernden Maßnahmen wurden auf hohem Niveau fortgesetzt. Zusätzlich wurden im Herbst 2006 vorrangig für Jugendliche mit Migrationshintergrund 4.100 außerbetriebliche Ausbildungsplätze bereitgestellt; weitere 2.500 stehen ab Februar 2007 zur Verfügung.</p>
<p>Nachvermittlung Alle unvermittelten Jugendlichen, die der Einladung zur Nachvermittlung folgen, erhalten ein Angebot.</p>	<p>Der überwiegenden Mehrzahl der zu den Nachvermittlungsaktionen erschienenen Jugendlichen konnte ein Angebot für eine Ausbildung oder eine andere Qualifizierung gemacht werden.</p>

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt 2006

Zwischenbilanz Ende September

Die Zahl der gemeldeten Bewerber für eine Ausbildungsstelle ist im Berichtsjahr 2005/2006 um 22.100 auf 763.100 angestiegen. Dieser Anstieg beruht ausschließlich auf einer Zunahme an Bewerbern aus früheren Schulentlassjahren („Altbewerber“). Daneben könnte eine intensivere Betreuung von Jugendlichen aus dem Rechtskreis SGB II dazu geführt haben, dass nun Jugendliche die Berufsberatung eingeschaltet haben, die dies früher nicht getan hätten.

Mehr noch nicht vermittelte Bewerber (+ 8.600 auf 49.500) bei geringerer Zunahme der unbesetzten Stellen (+ 2.800 auf 15.400) ließen auch die Lücke auf dem Ausbildungsmarkt größer werden als im Vorjahr (+ 6.200). Durch zusätzliches Engagement aller Beteiligten wurde somit aber bereits ein Großteil des Bewerberzuwachses aufgefangen. Mit den Ende September 15.400 bei der BA gemeldeten unbesetzten Ausbildungsplätzen, den bis zu 40.000 EQJ-Praktikumsstellen und weiteren Programmplätzen (Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramm Ost und zusätzliche außerbetriebliche Ausbildungsplätze der Bundesagentur für Arbeit) standen genügend Angebote zur Verfügung, um allen ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Jugendlichen einen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.

Bilanz der Nachvermittlung: Stand Januar 2007

Auf Grund der vielfältigen Aktivitäten der Agenturen und Kammern konnte die Zahl der noch unvermittelten Bewerber bis Mitte Januar 2007 um 32.000 abgebaut werden. Sie liegt mit 17.400 um rd. 1.800 über dem Niveau von 2006. Damit wurde ein deutlicherer Abbau als im Vorjahr erreicht (2006: 65 Prozent; 2005: 61 Prozent)

Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen verringerte sich zwischen September und Januar auf 1.700, so dass die rechnerische Lücke von unbesetzten Plätzen und nicht vermittelten Bewerbern noch 15.700 betrug (3.800 mehr als im Vorjahr).

Den zur Nachvermittlung eingeladenen Jugendlichen, die diesen Termin auch wahrnahmen, konnte in der überwiegenden Mehrzahl ein Angebot für eine Ausbildung oder eine andere Qualifizierung unterbreitet werden.

Die Eingliederungsergebnisse bleiben hinter denen des Vorjahres zurück:: insgesamt 56 % (Vorjahr 63 %) der nicht mehr als unvermittelt gemeldeten Bewerber vom 30. September 2006 begannen bis Mitte Januar 2007 eine Ausbildung (25 %), eine Berufsvorbereitung bzw. Einstiegsqualifizierung (24 %) oder eine sonstige Qualifizierung (Schule/Studium: 6 %). Diese Ergebnisse sind vor dem Hintergrund des relativ hohen Anteils (33 %) an unbekannt verbliebenen Jugendlichen bzw. jenen ohne Interesse an der Nachvermittlung zu interpretieren, von denen sicherlich auch eine ganze Reihe eine berufliche Einmündung gefunden hat. Für die jetzt noch unvermittelten Bewerber stehen noch 1.700 unbesetzte Ausbildungsstellen, 15.000 EQJ-Plätze sowie 2.500 außerbetriebliche Ausbildungsplätze der BA zur Verfügung.

Anstieg der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge:

Im Zeitraum vom 1. Oktober 2005 bis zum 30. September 2006 wurden bundesweit 576.200 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies + 26.000 Verträge oder + 4,7 % mehr; im Vergleich zu 2003 – dem Jahr vor dem Ausbildungspakt – ist dies ein Zuwachs von + 18.500 bzw. + 3,3 Prozent.

Bis zum Jahresende (Stichtag: 31.12.) lag der Zuwachs an neu abgeschlossenen Verträgen im Bereich der Industrie- und Handelskammern bei 5,5 %, im Handwerk bei 3,1 %.

Nach Einschätzung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ist die positive Entwicklung bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Jahr 2006 sowohl in den alten wie den neuen Ländern im Wesentlichen auf die betrieblichen Ausbildungsverträge zurückzuführen.

Die Aktivitäten der Paktpartner und Umsetzung der Paktzusagen:

Aktivitäten der Paktpartner intensiv fortgeführt:

Die **Industrie- und Handelskammern** haben auch im dritten Paktjahr mit zahlreichen Aktivitäten dazu beigetragen, die Ausbildungsbasis zu verbreitern. Vor allem durch die direkte Ansprache von Betrieben gelang es, zahlreiche Betriebe neu für die Berufsausbildung zu gewinnen und viele neue Ausbildungsplätze einzuwerben. In vielen Fällen steht hinter dem einzelnen Akquisitionserfolg eine Abfolge von zahlreichen Informations- und Beratungsgesprächen. Auch bei der Einstiegsqualifizierung gelang es, zusätzliche Kapazitäten zu erschließen.

Im Bereich des **Handwerks** sind im Verlauf des dritten Paktjahres ebenfalls zahlreiche neue Ausbildungsplätze, neue Ausbildungsbetriebe und Plätze zur Einstiegsqualifizierung akquiriert worden. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen auf den Einsatz von über 2.800 haupt- und ehrenamtlichen Lehrstellenakquisiteuren von Handwerkskammern und handwerklichen Fachverbänden zurückzuführen.

Die **Arbeitgeberverbände** haben zur Mobilisierung von Ausbildungsplätzen vielfach gezielte finanzielle Unterstützung geleistet, sie bieten Unternehmen organisatorische Hilfen an, organisieren Ausbildungsverbände und -kooperation und werben für Ausbildung und Einstiegsqualifizierung.

Die **Bundesregierung** unterstützt diese Bemühungen durch eine Verlängerung des Sonderprogramms Einstiegsqualifizierung Jugendlicher um ein Jahr und eine Ausweitung auf bis zu 40.000 Plätze ab Oktober 2006 sowie durch die Fortsetzung des Ausbildungsplatzprogramms Ost mit der Förderung von bis zu 13.000 betriebsnahen Ausbildungsplätzen. Die Finanzmittel für das Programm JOBSTARTER wurden um 25 Millionen Euro auf insgesamt 125 Millionen Euro erhöht. Mit dem Programm wird die Gewinnung zusätzlicher Ausbildungsplätze, u. a. Verbundausbildungen, gefördert.

Die **Bundesagentur für Arbeit** hat im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten ihr Engagement zur Förderung benachteiligter Zielgruppen noch einmal ausgeweitet und zusätzlich 4.100 außerbetriebliche Ausbildungsplätze vorrangig für jugendliche Altbewerber mit Migrationshintergrund bereitgestellt. Davon wurden im Herbst 4.100 Plätze besetzt. Ab Februar 2007 stehen weitere 2.500 Plätze zur Verfügung. Die Bundesagentur für Arbeit wendet hierfür insgesamt zusätzlich 248 Mio. Euro auf.

Pakt-Zusagen deutlich erfüllt:

Durch ihr intensives Engagement konnten die im Pakt gemachten Zusagen der Wirtschaft deutlich erfüllt werden. Bis Januar 2007 wurden rund 67.900 neue Ausbildungsplätze (40.400 in Industrie und Handel; 27.500 im Handwerk) eingeworben (Zusage: 30.000). 40.500 Betriebe (30.500 in Industrie und Handel; 10.000 im Handwerk) sind neu für Ausbildung gewonnen worden.

Für die Einstiegsqualifizierungen (EQJ) wurden von den Unternehmen bis Ende 2006 42.300 Plätze (31.300 in Industrie und Handel; 11.000 im Handwerk) bereitgestellt (Zusage: 25.000).

EQJ-Programm erfolgreich:

Im dritten Paktjahr hat die Einstiegsqualifizierung weiter deutlich an Dynamik und Akzeptanz gewonnen: Von August 2006 bis Mitte Januar 2007 wurden rd. 41.800 EQJ-Angebote bei den Agenturen für Arbeit registriert; 24.600 Jugendliche haben bis zu diesem Zeitpunkt eine Einstiegsqualifizierung begonnen. Die Vermittlungen in EQJ gehen in den ersten Monaten des neuen Jahres weiter. Im Jahr 2006 wurden rd. 69,5 Mio. Euro ausgegeben. 2007 stehen 109 Mio. Euro zur Verfügung.

Der 4. Zwischenbericht der Begleitforschung zu EQJ zeigt, dass das Programm für viele junge Menschen mit eingeschränkten Vermittlungsperspektiven eine erfolgreiche Brücke in die Berufsausbildung ist. Dabei haben sich die Übergangsquoten in Ausbildung 2006 sogar gegenüber 2005 noch verbessert: Während im ersten Programmjahr 61,1 % (56,5 % betriebliche Ausbildung) im Anschluss eine Ausbildung angetreten haben, ist die Quote im zweiten Jahr auf 69,7 % (62,4 % betriebliche Ausbildung) angestiegen. Dabei haben Jugendliche mit Migrationshintergrund (34,5 % der Teilnehmer) besonders profitiert: 69,9 % haben im Anschluss eine Ausbildung begonnen (64,1 % betriebliche Ausbildung).

Positiv ist auch die Entwicklung der Ausbildungsleistung von Unternehmen, die EQJ-Plätze anbieten: Die Ausbildungsleistung hat sich über alle Unternehmen hinweg positiv entwickelt. Aus der Gruppe der Betriebe, die einen Praktikanten beschäftigten und zuvor keine Ausbildungsbetriebe waren (20,2 % aller teilnehmenden Betriebe), sind nach EQJ mehr als ein Drittel (34,1 %) zum Ausbildungsbetrieb geworden. Bei den Unternehmen, die zuvor schon Ausbildungsbetrieb waren (79,8 % aller teilnehmenden Betriebe), hat es ebenfalls insgesamt einen positiven Nettoeffekt gegeben - die Ausbildungsquote in diesen Unternehmen stieg insgesamt von 19,2 % auf 23,3 %. Die durchschnittliche Ausbildungsquote aller teilnehmenden Unternehmen stieg von 17,5 % auf 21,2 %.

Informationen zur Begleitforschung und weitere Ergebnisse unter www.bmas.bund.de.

Weitere Aktivitäten im Rahmen des Paktes

„Kriterienkatalog Ausbildungsreife“

Zur Weiterentwicklung des von den Arbeitsagenturen bei Ausbildungsbewerbern durchgeführten Profilings und zur Klärung von Fragen der Ausbildungsreife und Berufseignung hat eine Arbeitsgruppe die Begriffe „Ausbildungsreife“, „Berufseignung“ und „Vermittelbarkeit“ definiert und einen Kriterienkatalog mit Mindeststandards für die Beurteilung der Ausbildungsreife erarbeitet.

Der „Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife“, der am 30. Januar 2006 vom Pakt-Lenkungsausschuss vorgestellt wurde, richtet sich an all diejenigen, die sich mit dem Übergang von der Schule in die Ausbildung beschäftigen und dabei immer wieder auf die Frage stoßen, welche Anforderungen die Wirtschaft an ihre künftigen Auszubildenden stellt und welche individuellen Voraussetzungen unabdingbar für die Aufnahme einer Berufsausbildung im dualen System sind. Der Katalog unterstützt Praktiker in Arbeitsagenturen, Schulen, Betrieben und Bildungsträgern sowie Einrichtungen der Jugendhilfe, aber auch Eltern und die Jugendlichen selbst bei der Beantwortung dieser Fragen.

Der Kriterienkatalog steht im Internet unter www.pakt-fuer-ausbildung.de.

Kooperation mit der KMK zum Thema Ausbildungsreife

Unzureichende schulische Basiskenntnisse und Schlüsselqualifikationen vieler Schulabgänger bleiben eine bedeutende bildungspolitische Herausforderung. Die Länder müssen daher ihre begonnenen Aktivitäten weiterführen bzw. intensivieren, um die zu hohe Zahl von Schulabgängern ohne Schulabschluss oder ohne ausreichende schulische Basiskenntnisse, personale und soziale Kompetenzen nachhaltig und deutlich zu verringern.

Um die allgemein bildenden Schulen hierbei zu unterstützen, haben die Paktpartner und die Kultusministerkonferenz (KMK) 2005 eine intensive Kooperation begonnen. Schwerpunkt der Kooperation ist der Informationsaustausch und die Konkretisierung der verbesserten Zusammenarbeit Schule/Wirtschaft beim Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf. Hierzu hat eine gemeinsame Arbeitsgruppe den Handlungsleitfaden „Schulen und Betriebe als Partner –

Ein Handlungsleitfaden zur Stärkung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife“ erarbeitet, der bei der Sitzung des Pakt-Lenkungsausschusses am 14. Juli 2006 gemeinsam von Paktpartnern und KMK vorgestellt wurde. Ziel ist die weitere Verbreitung und feste Verankerung von Initiativen zur Stärkung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife im Alltag. Hierfür wurde ein Instrumentenkasten mit konkreten Angeboten für die Gestaltung von gemeinsamen Vorhaben entwickelt.

KMK und Paktpartner werden sich gemeinsam und in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich für die Verbreitung des Handlungsleitfadens und seine Umsetzung in die Praxis einsetzen. Die Implementierung wird durch die gemeinsame Arbeitsgruppe weiter begleitet.

Der Handlungsleitfaden steht im Internet unter www.ausbildungspakt-berufsorientierung.de.

Jugendliche mit Migrationshintergrund

Die Paktpartner sehen die dringende Notwendigkeit, Ausbildungschancen und –beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Neben der schulischen Bildung ist die berufliche Bildung das zentrale Instrument für die gesellschaftliche Integration von Migrantinnen und Migranten.

Die Paktpartner haben daher im Rahmen des Lenkungsausschusses am 16. Oktober 2006 zusammen mit der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung die Erklärung „Bildungs- und Ausbildungschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund verbessern“ abgegeben. Sie betonen darin die Bedeutung der schulischen Eingangsvoraussetzungen, die bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund dringend verbessert werden müssen, damit ein besserer Übergang in Ausbildung gelingen kann. Für einen gelungenen Übergang in Ausbildung sind zudem differenzierte, praxisnahe und frühzeitige Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Jugendliche und Eltern erforderlich. Die Paktpartner appellieren zudem an Betriebe, interkulturelle Kompetenzen stärker zu berücksichtigen, aber auch an Migranten, eigeninitiativ die notwendigen Schritte zur Sicherung der beruflichen Zukunft zu gehen.

Fazit und Ausblick:

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt: die Herausforderungen auf dem Ausbildungsmarkt können nur gemeinsam gelöst werden. Die Paktpartner bekräftigen daher ihre Absicht, den Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland für weitere drei Jahre zu verlängern. Auch die Zusammenarbeit der Paktpartner und der Präsidentin der KMK zur Stärkung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife wird fortgesetzt und ihre Kooperationsvereinbarung fortgeschrieben.